

Marienfried und der Nationalsozialismus - Teil 2

Verkündigungsbrief vom 12.05.1985 - Nr. 18 - Joh 15,9-17

(6. Ostersonntag)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 18-1985

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Im Psalm 22 stehen die Verse:

- *“Vor Gott sollen sich niederwerfen alle Völker und Nationen. Vor ihm allein sollen niederfallen die Mächtigen der Erde.“*

Adolf Hitler war ein abgefallener Katholik, ein gottloser Mensch, ein getaufter Heide. Auch Josef Göbbels war ein Apostat. Von beiden gilt wohl Hebr. 6, 4-6:

- ❖ *“Die bereits einmal erleuchtet waren, die Himmelsgabe gekostet und den Heiligen Geist empfangen, das herrliche Gotteswort und die Kraft der künftigen Welt empfunden haben und dann doch abgefallen sind, die kann man unmöglich zur Umkehr bringen. Soweit es auf sie ankommt, kreuzigen sie den Sohn Gottes aufs Neue und treiben ihren Spott mit ihm.“*

Die führenden Nationalsozialisten und viele überzeugte Mitläufer haben sich nicht vor Gott niedergebeugt. Sie ließen das deutsche Volk vor sich selbst auf die Knie gehen. Sie verlangten z. B. den *“deutschen Gruß“*. Das *“Heil Hitler“* war durchaus keine äußerliche Formalität, eben kein bloßer Gruß. Mit ihm war verbunden das Bekenntnis zu Hitler als dem neuen Heilsbringer der Nation, den angeblich Gottes Vorsehung Deutschland zum Geschenk gemacht hatte. Ein Jahr, nachdem das 1000-jährige Reich in Schutt und Asche untergegangen war, erschien die Gottesmutter dreimal (*jeweils am 25. der Monate April, Mai und Juni*) im Jahre 1946. Sie faßt mit einem Satz am 25. Mai zusammen, was geschehen ist:

- *“Christus ist deshalb so wenig bekannt, weil ich nicht bekannt bin. Deshalb goß der Vater seine Zornesschale über die Völker aus, weil sie seinen Sohn verstoßen haben.“*

Kein Wort speziell über Deutschland, über Hitler; von Völkern ist die Rede, die Christus verstoßen haben. Das gilt aber nicht nur für unser Land, es gilt für Europa, ja, die ganze Welt.

- Jeder Krieg ist Ausdruck des Zornes Gottes, hervorgerufen wegen der Sünden der Menschen.

Das gilt nicht nur für die beiden Weltkriege. Maria bleibt nicht bei der Vergangenheit stehen, sie wendet sich sogleich der Zukunft zu.

- Was von Hitler ausging und über die Nationen kam, bleibt Mahnzeichen für eine noch schlimmere Zukunft, die über uns kommt, wenn wir die Gottesmutter nicht als das große Heilszeichen Gottes anerkennen, das den Stern des Abgrunds besiegen wird. Wenn wir sie nicht als große

Gnadenvermittlerin annehmen und so das Erbarmen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit verscherzen.

Ihrem unbefleckten Herzen sollen wir uns weihen und diese Weihe sollen wir als eucharistische, marianische und papsttreue Christen leben.

Nur wer ganz auf ihr mütterliches Herz vertraut, ja ihr makellostes Herz an die Stelle seines sündigen Herzens setzt und den Rosenkranz betet, kann zuversichtlich leben, weil Maria seine Seele in Gottes Gnade festhält.

Sie führt uns als ihr Geweihte zu Sühne und Opfer, damit der Stern des Abgrunds bezwungen werde.

Dieser ihr Wille aber ist der Wille des Vaters im Himmel. Würde man doch wenigstens das im Nachkriegsdeutschland begreifen.

Marias Wille ist identisch mit Gottes Wille. Wer sich Maria widersetzt, leistet Gott persönlich Widerstand. Das beinhaltet die Botschaft vom 25. Juni:

- *“Ein schreckliches Wehe verkündet der Vater denen, die sich meinem Willen nicht unterwerfen wollen.“*

Nun folgt zum krönenden Abschluß die Erscheinung einer großen Schar von Engeln, die sich auf die Erde knien und tief verneigen. Sie beten einen Hymnus auf die Allerheiligste Dreifaltigkeit, der uns durch die stenographische Mitschrift von *Pfarrer Martin Humpf* im Wortlaut erhalten geblieben ist.

- Die zuständige Kommission wußte nichts Besseres, als zu behaupten, das Mädchen *Bärbel Ruess* habe diesen Hymnus bei einem vielleicht früher einmal gelesenen ostkirchlichen Preisgebet geistig *“abgezapft“*. Wie lächerlich, da ihr derartige Texte gar nicht bekannt waren. Die Abzapftheorie hängt vollständig in der Luft und verlangt mehr Glauben als die echte Audition.

Für unser Thema ist wichtig, daß dieser Hymnus auch eine nochmalige Abrechnung mit dem schrecklichen Naziregime darstellt.

- Es hätte der Kommission besser angestanden, auf diese Zusammenhänge zu achten. Dann wäre ihr die Echtheit von Vision und Audition eher aufgeleuchtet.

Es handelt sich um drei Strophen an Gott-Vater, Gott-Sohn und Gott-Heiligen Geist. Dreimal steht zu Beginn jeder Strophe das Wort Heil. Damit wird dem politischen und militärischen Scharlatan Adolf Hitler das Wort Heil ein für alle Mal entzogen, daß er mißbräuchlich im *“deutschen Gruß“* als Ehrbekundung für sich in Anspruch genommen hatte. *Von Hitler kommt kein Heil, sondern nur Unheil. Heil zu bringen ist Christus und seiner Mutter vorbehalten.*

Darüber hinaus in abgestufter Form den Heiligen der Kirche und ihren Amtsträgern durch die Sakramentspendung usw. Von atheistische Menschen kommt Unheil.

Der Hymnus fährt fort:

- *“Ewiger Herrscher, lebendiger Gott, allzeit Gewesener, furchtbar gerechter Richter, immer gütiger, barmherziger Vater!“*

Hitler hat sich als Repräsentant eines 1000jährigen Reiches gegen Gott gestellt. Der allein ewige Herrscher im Himmel hat sein Treiben nach 12 Jahren auf dieser Erde beendet.

- ❖ Hitler spielte sich auf als einseitig furchtbarer und ungerechter Richter über Juden und Polen, aber auch über Deutsche, wenn sie überzeugte Christen waren. Was Gott in Wahrheit ist, brachte er in grausam, unmenschlicher Verzerrung ins Spiel, ohne dabei auch nur ein wenig von Gottes gütiger, barmherziger Vaterliebe widerzuspiegeln.

Der zweite Teil der ersten Strophe fährt fort:

- *“Dir werde neu und allezeit Anbetung, Lobpreis, Ehre und Herrlichkeit durch Deine sonngehüllte Tochter, unsere wunderbare Mutter.“*

Wir sollen nie einen Politiker, schon gar keinen unchristlichen, loben, preisen und vorschnell ehren. Nur Maria hat dies alles in unübertrefflicher Weise dem gegenüber getan, der allein es verdient, dem Vater im Himmel, dessen Tochter sie ist.

- ❖ Die Ehre, die Hitler für sich verlangte, war ein Ausdruck seiner Selbstvergötzung. Deswegen wurde der *“deutsche Gruß“* verlangt.

Wir stehen heute in der großen Gefahr, von der Politik und ihren Trägern Wunder und Zeichen zu verlangen, die sie nicht erfüllen können. Das ist auch nicht ihre Aufgabe. Aber je geringer die Rolle der Religion im Leben der Leute, um so größer die Rolle der Politik, die dann an die Stelle der Religion gesetzt wird.

- Im Grunde ist die Befreiungstheologie in Südamerika nichts anderes als eine Art Gewaltpolitik marxistischer Art, der man ein christliches Mäntelchen umhängt.

Die zweite Strophe:

- *“Heil Dir, geopferter Gottmensch, blutendes Lamm, König des Friedens ...“*

- Jesus hat sich selbst für uns am Kreuz geopfert.

Hitler ließ die deutschen Armeen für seinen sinnlosen Aggressionskrieg brutal ums Leben kommen. Er selbst hatte sich bis zum Schluß eingebunkert.

- Jesus starb für uns als blutendes Lamm.

Hitler ließ zahllose Menschen für seinen wahnsinnigen Machtanspruch sterben. Er war ein unersättlicher Wolf, der seine Opfer verschlang.

- Jesus war der König des Friedens.

Hitler wurde von den Soldaten Gröfaz (= größter Feldherr aller Zeiten) genannt. Er machte sich zur blasphemischen Karikatur des Weltfriedenskönigs als Kriegsanreiber.

- Jesus wird in dem Hymnus Baum des Lebens genannt.

Durch seinen Sühnetod ist das Kreuz zum Maß aller Dinge geworden.

Die Angehörigen der SS (man übersetzte das mit "Söhne Satans") haben KZ-Insassen zur Strafe oft eine Stunde lang mit angebundenen Armen an Bäumen aufgehängt: Verhöhnung des Gekreuzigten.

Das Lobgebet geht weiter:

- *"Dir werde neu und allezeit Pracht und Herrlichkeit, Größe durch Deine makellose Gebälerin, unsere wunderbare Mutter!"*

Was dem Erlöser gebührt, wollte Hitler haben.

- ❖ Die große Schau der Parteitage sollte Macht und Pracht, Größe, Herrlichkeit, ja Unvergänglichkeit des Dritten Reiches vor aller Welt bekunden. Auch die Olympischen Spiele in Berlin standen ganz im Dienst der Selbstdarstellung des großdeutschen Reiches und seiner Unsterblichkeit.

Marienfried erinnert uns daran, wem dies alles allein zusteht und daß die Gottesmutter allein in vollendeter Weise es dem göttlichen Sohne schenkt.

Und schließlich die dritte Strophe:

- *"Heil Dir, Du Geist des Ewigen, allzeit Heiligkeit strömender, seit Ewigkeit wirkend in Gott! Du Feuerglut vom Vater zum Sohn, Du brausender Sturm . . ."*

Hitler ließ sich nicht vom Heiligen Geist inspirieren.

- ❖ Sein Werk war Produkt des bösen Geistes, der ihn anleitete, Europa zum Schutthaufen zu machen.

Der Heilige Geist ist die Liebe zwischen Vater und Sohn, die Feuerglut.

- ❖ Der nationalsozialistische Ungeist brachte statt Liebe Haß in die Herzen der Völker. Die ungerechten Angriffskriege hatten nichts mit der Feuerglut des Heiligen Geistes zu tun. Im Gegenteil, sie brachten Feuer und Blut über die Schlachtfelder Europas und Nordafrikas.

Als brausender Sturm wird die dritte göttliche Person im Hymnus bezeichnet. Er fegt das Böse hinweg und "überfällt" die Menschen mit der Wahrheit und Güte.

Als der Nazi-Sturm über Deutschland hinwegbrauste, geschah das Gegenteil:

- ❖ Das Gute wurde niedergewalzt und das Schlechte emporgehoben. Denken wir an viele Personen, die unter Hitler Karriere machen konnten, obwohl sie nicht das Zeug dazu hatten.

Die Demaskierung des Nazismus ist einer der Hinweise für die Echtheit der Muttergotteserscheinungen von Marienfried.